

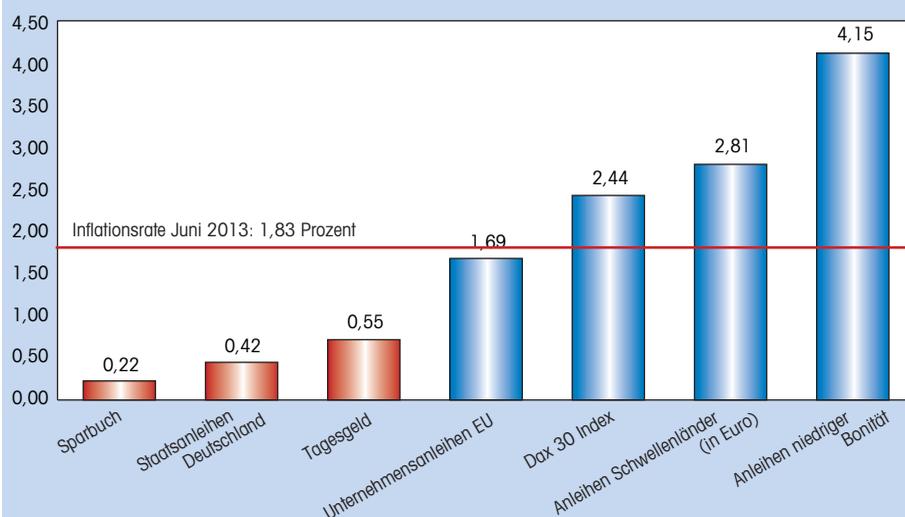
Anlageberatung

Anlagen im Ypos-Inflationscheck

Die offizielle Inflationsrate für Juni 2013 beträgt in Deutschland 1,83 (im Vormonat 1,54) Prozent. Aufgrund des niedrigen Leitzinses der Europäischen Zentralbank von 0,5 Prozent ist mit Geldmarktanlagen offensichtlich kein realer Kaufkrafterhalt möglich. Im historischen Vergleich werden aktuell weder Laufzeit noch Kreditrisiken angemessen vergütet. So rentiert der Index für Unternehmensanleihen der Eurozone unter Berücksichtigung von Steuern, aber exklusive Kosten, unter der Inflationsrate. Neben Direktanlagen sind klassische Rentenfonds, Mischfonds und viele weitere Fondsarten mit hohem Rentenanteil von

dieser Thematik betroffen. Die in der Vergangenheit erzielten Renditen sind mittelfristig nicht wiederholbar. Da der dämpfende Effekt von steigenden Anleihekursen bei fallenden Aktien zukünftig sehr viel geringer ausfallen wird, sind hier schlechtere Rendite-Risiko Profile zu erwarten. Die neue Produktgeneration der Lebensversicherer ohne dauerhaftes Zinsversprechen war eine mathematisch absehbare Entwicklung. Die Konsequenzen der historisch niedrigen Renditen für sichere Staatsanleihen sind mittlerweile vom abstrakten Kapitalmarkt auf den konservativen Anleger und Versicherungsnehmer diffundiert.

Vermögensklassen im Ypos-Inflationscheck (Zinsen und Dividendenrenditen abzüglich Abgeltungssteuer und Solidaritätszuschlag, Angaben in Prozent)



Quelle: Ypos-Consulting GmbH, Darmstadt; Reuters Eikon

Die Inflation ist in Form der Jahresveränderung des deutschen Verbraucherpreisindex (CPI) angegeben; Staatsanleihen Deutschland: fünf Jahre Restlaufzeit; Unternehmensanleihen EU liegt der Markit/Iboxx Euro Corps. Mittelwert aus allen Laufzeiten und Ratings zugrunde; Anleihen Schwellenländer liegt der FTSE Euro Emerging Markets all Mats Yield Index zugrunde; Anleihen mit niedriger Bonität liegt der Markit/Iboxx Euro Liquid High Yield Index zugrunde; für den Dax 30 Index ist die Dividendenrendite ausgewiesen.
Stand: 9. Juli 2013